

## Zur Zuderfrage.

Vom Abg. Dr. Otto Steinwender.

Der Rohzucker kostete Ende Dezember 1914 19 bis 20 K. Von diesem Preis muß man streng genommen ausgehen, da er gewiß für die Verkäufe der meisten Raffinerien maßgebend war. Der damalige Tiefstand des Preises erklärt sich durch die reiche Ernte, durch die Sperrung des Exports und durch die drohende Geldverteuerung. Da aber die Regierung der Zuderindustrie Geld zur Verfügung stellte und bald überhaupt eine Geldüberfülle eintrat, da ferner die Ausfuhr in das neutrale Ausland, und zwar wieder dank der Regierung, die Exportbewilligungen erteilte und Güterwagen zur Verfügung stellte, sich sehr gut entwickelte und da endlich der Inlandsverbrauch gegen alle Erwartung, aber notwendigerweise infolge der geänderten Kochweise sich außerordentlich steigerte, hob sich der Preis des Rohzuckers Mitte Jänner 1915 auf 24 K. Als die Zuderraffinerien sich verpflichteten, bis zum Beginn der neuen Kampagne nicht über einen Preis der Raffinade von 79 K. hinaufzugehen, wurde mit einem Rohzuckerpreis von 25 K. gerechnet, der genau mit dem im Deutschen Reich festgesetzten Preis von 19 Mark 30 Pfennig stimmte, wenn die Relation 1 Mark = 1 K. 30 S. zugrundegelegt wurde. Da jedoch bei dem Mangel jeder Einfuhr die jeweilige Bewertung der Mark irrelevant ist, muß von dem Agio abgesehen werden, so daß der reichsdeutsche Preis mit 22 K. 70 S., demnach mit 2 K. 30 S. unter dem österreichischen anzunehmen ist.

Nehmen wir aber den Preis von 25 K. für Rohzucker als angemessen an, so ergibt sich bei einem Preise der Raffinade von 79 K. nach Abzug der Steuer von 38 K. eine Spannung von 16 K. Im Deutschen Reich betrug jedoch die Spannung nur 6 Mark, also rund

7 K. 50 S. Da der Inlandsbedarf in den letzten Jahren 46 Millionen Meterzentner betragen hatte und sich jedenfalls für das laufende Jahr auf mehr als 5 Millionen Meterzentner steigerte, so bewirkte der Unterschied in der Spannung von 8 K. 50 S. einen Mehrgewinn der österreichischen Raffineure gegenüber den reichsdeutschen von mehr als 42 Millionen Kronen, der durch höhere Spesen nur sehr wenig vermindert wurde.

Man hätte also glauben sollen, die Raffineure würden mit dieser Abmachung sehr zufrieden sein. Das war aber nicht der Fall. Die „Meinung“, um einen börsenmäßigen Ausdruck zu gebrauchen, geht dahin, daß nach Abschluß des Krieges ein großer Bedarf im Ausland und daher eine gewaltige Preissteigerung eintreten werde. Aus diesem Grunde wird mit dem Zucker zurückgehalten, damit sich nicht der Handel und der Konsum zu den heutigen Preisen im voraus versorgen. Infolge dieser Zurückhaltung herrscht, insbesondere in der Provinz, ein solcher Mangel an Ware, daß der Käufer in ein halbes Duzend von Geschäften laufen muß, bis er ein Kilogramm oder auch nur ein Viertelfilogramm Zucker erhält. Natürlich werden andre Gründe vorgehoben. So die Verminderung der Anbaufläche, die übrigens nicht bedeutend ist und jedenfalls mit den alten Zudervorräten nichts zu tun hat, die, auch wenn nicht ein Meterzentner neu erzeugt würde, den Inlandsbedarf bis in das Jahr 1917 hinein weit überdecken. Die Hauptschuld aber wird der Eisenbahnverwaltung zugeschrieben, und zwar auch jetzt noch, nachdem diese offiziell nachgewiesen hat, daß diese Behauptung unwahr ist. Nebenbei beschuldigt man auch die Händler und die Hausfrauen, daß sie Massen von Zucker aufstapeln, und erzeugt durch solche Behauptungen, die mit den Tatsachen im schärfsten Widerspruch stehen, eine Stimmung, die man nicht mehr ignorieren kann.

Die Regierung hat Abhilfe im administrativen Wege in nächste Aussicht gestellt und hat sich zu diesem Behufe mit einem Aufwand von sehr weitgehender Geduld in weitere Verhandlungen mit den Vertretern der Zuderindustrie eingelassen. Die Sache drängt aber, und wenn die Verhandlungen hinausgezogen werden, dann wird ohne Zweifel die Regierung ein rasches Ende machen. Im Kriege gedeihen die Millionäre, aber auch diese sollten einsehen, daß Regierung und Bevölkerung sozusagen auch auf der Welt und, wenn es darauf ankommt, mächtiger sind als alle Kartelle zusammengenommen.